

JOSEPH NSUBUGA beendet am Dienstag seine Urlaubsvertretungsaufgabe und wird wieder in seine Heimat zurückkehren. Wir danken Joseph für seine sehr freundlich und wertschätzend gestalteten Gottesdienste und wünschen ihm für seine Aufgaben in Uganda alles Gute. Vielleicht gibt es im nächsten Jahr ein Wiedersehen.

W O C H E N K A L E N D E R

Losensteinerstraße 6

0732 / 671303

www.sttheresia.at

SO	06.09.	10.00 Uhr	23. SONNTAG IM JAHRESKREIS Wortgottesfeier Wir bitten um das Monatsopfer.
MI	09.09.	19.30 Uhr	Seelsorgeteam-Sitzung
DO	10.09.	08.00 Uhr	Gottesdienst gestaltet von den Frauen anschließend gemeinsames Frühstück
FR	11.09.	10.00 Uhr	Verabschiedung von + Fr. Mathilde Wipplinger am Stadtfriedhof Leonding
SA	12.09.	18.15 Uhr 19.00 Uhr	Rosenkranz Eucharistiefeier
SO	13.09.	10.00 Uhr	24. SONNTAG IM JAHRESKREIS Eucharistiefeier 1.L: Sir 27,30-28,7 2.L: Röm 14,7-9 Ev: Mt 18,21-35

FÜR JEMANDEN CHRIST SEIN

(Mt 18,15-20) Claudia Simonis-Hippel schreibt zu diesem Text: ...der Zustand der "Sünde" meint, dass ein Mensch nicht aus dem Geschenk Gottes heraus lebt und sein Leben als Ganzes nicht auf Gott und auf die Liebe zu sich selbst und den anderen ausgerichtet ist. Wenn jemand so an seinem Leben, an Sinn und Glück vorbei lebt, sind Christen in die Verantwortung gerufen, ihn mit Liebe und schier unendlicher Vergebungsbereitschaft "zurück zu gewinnen".

Zunächst ist ein Einzelgespräch zu suchen, das die Privatsphäre des anderen schützt. Genügt dies nicht, so sollen ein oder zwei andere hinzugezogen werden, denn vielleicht ist der Mahnende ja im Unrecht oder ein anderer findet treffendere Worte. Solche "zwei oder drei" werden in Verse 19-20 ermutigt, in Gottes Namen ehrlich um das Heil eines anderen zu ringen und zu beten. Erst wenn einer auch am Zuspruch und den Bemühungen der ganzen Gemeinde "vorbeihört", soll man sich von ihm lösen.

Damit werden ganz realistisch die Grenzen der Verantwortung für einen anderen Menschen und dessen Freiheit anerkannt. Sich nicht für etwas verantwortlich zu fühlen, auf das man keinen Einfluss hat, dient auch der eigenen Psychohygiene. Den anderen loslassen bedeutet für Gläubige dann, ihn vertrauensvoll im Gebet Gott zu überlassen, der jedem einzelnen auf seine Weise nachgeht, um ihn wieder auf Wege zu erfülltem Leben zu führen.

Dieser Text ist keine Ermächtigung über jemanden ein Urteil zu sprechen. Vielmehr erteilt er den Auftrag, jenem Menschen in der Sache Jesu gerecht zu werden, indem man sich um diesen Menschen bemüht - auf Augenhöhe und in Würde. *Josef Danner*